

Die großen Sucher

Goethe Gesellschaft Rosenheim

Samstag, 1. April 2023, 10:00 – 16:30 Uhr

Frauenchiemsee



Hamlet, Faust, Juan

Quichote, Peer Gynt

... ..

Vortrag von Hanskarl Kölsch

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“ – für diesen Satz wurde Sokrates vor zweieinhalb Jahrtausenden vom Orakel in Delphi der weiseste der Menschen genannt. Er war immerwährend auf der Suche nach Erkenntnis über die letzten Dinge, und als ihm vorgeworfen wurde, er sage immer Dasselbe, erwiderte er, es gehe immer um Dasselbe. Der Homerische Odysseus gelangte durch Leiden zu Erkenntnis, wie Shakespeares König Lear, der Liebe erkaufen wollte. Dante beschreibt in seiner *Divina Commedia* seinen Weg in die Innenwelt, eine seelische Wanderung auf der Suche nach der Antwort auf die menschliche Existenzfrage: *Wer bin ich*. Und die jungen Männer von Schiller und Novalis suchten das „verschleierte Bildnis zu Sais“, um seinen Schleier zu heben...

Hamlet, Faust, Don Juan, Don Quichote und Peer Gynt und die vielen anderen spiegeln die Sehnsucht nach Erkenntnis, und sie werden zu Repräsentanten des Menschen in höchst unterschiedlichen Kulturkreisen.

Dichter aller Epochen haben die Suche nach Wissen gestaltet. Die Erkenntnis der letzten Dinge ist eine Utopie – aber es gilt die Utopie zu benennen, um den Weg zu kennen, der das Ziel ist.

Man reist ja nicht, um anzukommen, sondern um unterwegs zu sein. (Goethe).